

Journal

Magazin des Arbeiter-Samariter-Bundes RV Cottbus / NL e.V.
Ausgabe 2 | 2024 · 27. Jahrgang · Juni · kostenlos

127,5 Jahre Riedelstift



Wir helfen
hier und jetzt.


Arbeiter-Samariter-Bund

Kontakte

ASB RV Cottbus / NL e.V.
Tel: 0355 703040
www.asbcottbus.de

Alle Einrichtungen des ASB in Cottbus erreichen Sie über den zentralen Service-Ruf. Auskünfte erteilen daneben die einzelnen ASB-Abteilungen unter den nachstehenden Telefonnummern. Persönlich beraten wir Sie kostenfrei und ohne jede Verpflichtung.

Ambulante Soziale Dienste

Häusliche Krankenpflege, Hilfe im Haushalt, Vertretung von pflegenden Angehörigen, Einkaufsdienst und Vermittlung von Dienstleistungen
Telefon 0355 703050 | Fax 0355 703052

Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsangebote

Telefon 0355 703040
Mobil 0171 3057730

Essen auf Rädern

Telefon 0355 703040
Fax 0355 703041

Bundesfreiwilligendienst

Telefon 0355 703042

Hausnotruf

Telefon 0355 703042

Senioren-Wohnen

Wohnen mit Service
Telefon 0355 703040

Seniorenzentrum Riedelstift

Bautzener Straße 42, 03050 Cottbus

Einrichtungsleitung

Telefon 0355 4775 – 240

Pflegedienstleitung

Telefon 0355 4775 – 321

Wohnbereich I

Telefon 0355 4775 – 312

Wohnbereich II

Telefon 0355 4775 – 315

Kurzzeitpflege und Urlaubspflege

Telefon 0355 4775 – 321

Tagespflege

Tagespflege im Riedelstift
Telefon 0355 4775 – 325 / – 322

Tagespflege Drebkauer Straße 67 A

Telefon 0355 48573744

Seniorenklub Haus „Bellevue“

Bautzener Straße 47, 03050 Cottbus
Telefon 0355 4775 451

Freiwilligenarbeit / Ehrenamt

Telefon 0355 703040

Mitgliederbetreuung

Telefon 0355 703040

Regionalverband Cottbus / NL e.V.

Bautzener Straße 42, 03050 Cottbus
Telefon 0355 4775 – 0
Fax 0355 4775477
Email info@asbcottbus.de



Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

im Jahr 2017 feierte der Riedelstift sein 120-jähriges Jubiläum. Nun sind seitdem mehr als 5 Jahre vergangen und wir haben das 125-jährige Jubiläum während der Corona Pandemie nicht angemessen feiern können. Noch weitere 5 Jahre möchten wir nicht warten. Deshalb bejubeln wir in diesem Jahr das 127,5-jährige Bestehen des „Riedelstift“ in Cottbus.

In dieser Ausgabe des ASB-Journals widmen wir uns ganz der Geschichte des „Riedelstift“ und seinem Gründer und Ehrenbürger der Stadt Cottbus, Wilhelm Riedel.

Vieles hat sich seit der Gründung des Riedelstift vor über 100 Jahren verändert. Der ASB hat die Angebote und Dienstleistungen erweitert und angepasst. Der Grundgedanke aber, Menschen zu helfen, die unserer Hilfe bedürfen ist geblieben und begleitet uns in allem, was wir tun.

Wir laden Sie mit dieser Sonderausgabe des ASB-Journals herzlich ein, mit uns am 13.06.2024, dem Geburtstag des Stiftsgründer Wilhelm Riedel, diesen Ehrentag zu feiern.

Das Festprogramm rund um diesen besonderen Geburtstag finden Sie ab Seite 26

Ihr René Seemann
Geschäftsführer des ASB Regionalverband Cottbus/NL e.V.

Inhalt

02 So erreichen Sie uns
04 Wilhelm Riedel
05 Die lange Tradition des Riedelstift
05 Die Riedelstiftung in Cottbus
08 Die fünf Riedelschen Stiftungen

12 127,5 Jahre Riedelstift
14 Geschichte und Gegenwart
20 Pflege und Service aus erster Hand
21 Unsere Sozialen Dienste
26 Familienfest 127,5 Jahre



Wilhelm Riedel und die Geschichte des Riedelstift

Vom Riedelstift hat wohl jeder Cottbuser schon mal gehört, ob er sich nun gerade erst in der Stadt niedergelassen hat oder schon sehr lange hier lebt.

Das, was einmal die Riedelstiftung ausmachte, ist heute noch in der Bautzener Straße zu erkennen. Teile der von seinen Stiftungen errichteten Gebäude existieren noch heute und gehören zum ASB Seniorenzentrum Cottbus.

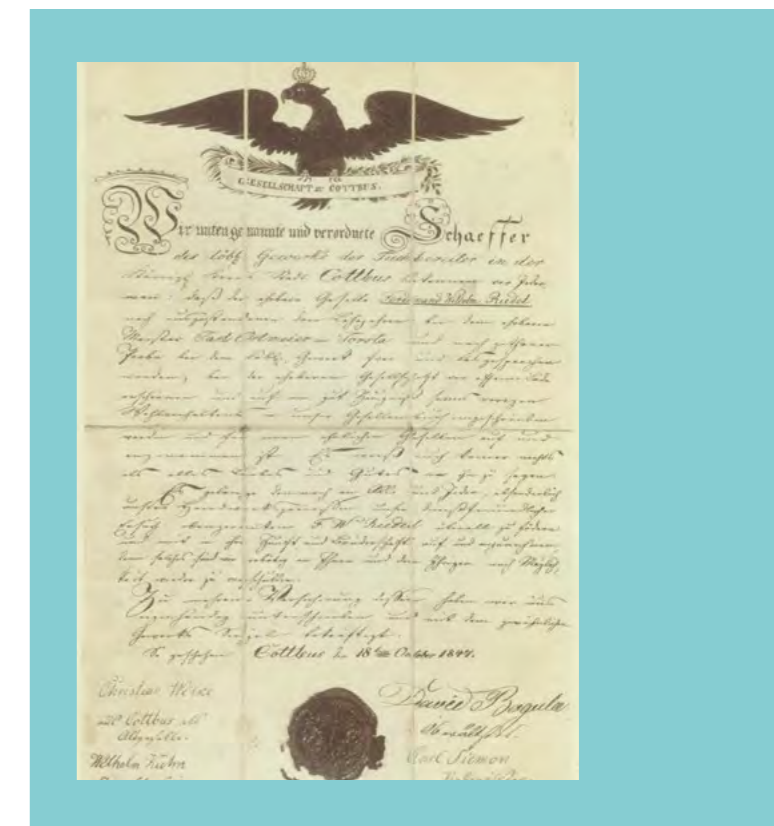
Der Arbeiter Samariter Bund Cottbus arbeitet auch heute noch im Sinne Riedels und geht verantwortungsbewusst mit dem Vermächtnis des Stifters Wilhelm Riedel um.

Die lange Tradition des „Riedelstift“ in der Stadt Cottbus

In den Jahren 1896 bis 1907 entstanden innerhalb der fünf „Riedelschen Stiftungen“ an der Bellevuestraße, der heutigen Bautzener Straße, mehrere Gebäude zur Nutzung für Bedürftige der Stadt Cottbus. Das erste Gebäude wurde am 13. Juni 1897 der Stadt geschenkt. Die 5 Stiftungen sind im Grundbuch des Königlichen Amtsgerichts Cottbus eingetragen. Diese Gebäude ließ Ferdinand Wilhelm Riedel (1829 – 1916) errichten, ein reicher Fabrikant aus Cottbus, der selbst aus armen Verhältnissen kam. Seine Mutter musste 5 Kinder allein versorgen, nachdem der Vater schon früh verstarb. Wilhelm übernahm deshalb als ältester mit 9 Jahren die Wirtschaftsarbeiten im Haus. Mit 11 Jahren wurde er bereits Fabrikarbeiter und ging dann nicht mehr zur Schule, da der Fabrikant eine Arbeitsunterbrechung nicht duldete. „Als ich nun mit 17 Jahren Geselle wurde, und Geld erhielt, war mein erstes Vergnügen, drei Mark davon in die Sparkasse zu tragen. Das war ein bißchen viel, denn ich erhielt nur 8,25 Mark Lohn, wovon ich 3,75 Mark für Kost und Schlafen zahlen mußte. Es blieben mir demnach nur noch 1,50 Mark für Kleidung und Wäsche übrig. Aber Geselle, Arbeiter, wollte ich nicht bleiben; Meister, vielleicht gar Fabrikbesitzer wollte ich werden, und da machte das Sparen Freude.“ (Aus einem Brief von W. Riedel an einen jungen Mann über seine Jugend)

Mit 24 Jahren machte er sich selbständig und ging dann nach 7 Jahren erfolgloser Aufbauarbeit in Peitz, nach Berlin, wo er ein reicher Fabrikant wurde. Das Elend seiner Jugend und seine Erfahrungen als junger Arbeiter nicht vergessend, machte er es sich an seinem Lebensabend zur Aufgabe, darüber nachzudenken, was er zur Linderung des Elends der Ärmsten beitragen könnte. In der Stiftungsurkunde schrieb er, dass er bereits als Kind seiner Mutter versprochen hatte, dass, wenn er ein reicher Mann geworden sei, würde er ein Haus bauen, in dem arme Mütter mit ihren vaterlosen Waisen mietfrei wohnen sollten, damit die Mütter für ihr Geld lieber Brot kaufen könnten. So sind die Riedelstiftungen entstanden. Die Stiftungen haben den Namen „Selbsthilfe“. Die Stiftungen sollten nicht die Zahl derer vermehren, die sich ihrer Armut ergaben, sondern sollten nur solche Menschen aufnehmen, die durch ihr Verhalten und mit Fleiß eine Verbesserung ihrer Verhältnisse anstreben. Das erste Haus 1897 bot 12 armen Witwen mit ihren insgesamt 54 Kindern Unterkunft, bis das 5. Kind zehn Jahre alt geworden

war, also bis die herangewachsenen Kinder selbst mit für den Lebensunterhalt der Familie sorgen konnten. Zu jeder Wohnung gehörte etwas Gartenland, auf dem Gemüse für den eigenen Bedarf gezogen werden konnte. Durch die 3. Riedelsche Schenkung 1897, das „Riedelstift für achtbare Arme“ ist an die gedacht, die sich nichts ansparen konnten, um sich einen ausreichenden Lebensabend zu sichern. Das sind zwei Häuser, die je 12 Männern und 12 Frauen ein Altersheim bieten, die sich nach einem guten Lebenswandel mit ihren noch vorhandenen Kräften in den Dienst der Stiftung stellen können. Damit die Bewohner die Stiftung nicht nur genießen, sondern auch der erzieherische Geist verbreitet wird, der „Schaffenslust und Sparsamkeit“ erzeugt, hat er bei seiner vierten Stiftung ein Lehrgebäude erschaffen, in dem dies mit Vorträgen verbreitet wurde, das „Lehrhaus für Volkswirtschaft“, mit dem Saal für Vorträge und einer Bibliothek. Das fünfte Objekt nimmt 1903 das „Werkstättenhaus Selbsthilfe“ auf, in dem die Waisen aus dem ersten Heim ein Handwerk erlernen können, und wenn sie es bis zum Meister schaffen, zu niedrigen Preisen eine Werkstatt mieten können.





Die ehemalige Festungskommandantur in Peitz war der erste Firmenstandort Riedels

Wer noch tiefer in die Geschichte von Wilhelm Riedel und seinem Vermächtnis eintauchen möchte, findet hier einen Artikel aus einer Zeitungs-Beilage vom 27. Oktober 1925:

Die Riedelstiftung in Cottbus Von H. Heinrich, Peitz

Wilhelm Riedel wurde in Cottbus in dürftigen Verhältnissen geboren. Nach dem frühen Tod seines Vaters hatte die kränkliche Mutter für ihre fünf unmündigen Kinder zu sorgen. Sie nähte für andere, und Wilhelm, der der älteste war, übernahm mit seinen neun Jahren die Wirtschaftsarbeiten. Die Not war groß. Hören wir, was er selbst von seiner Jugend an einen Jüngling schreibt, den er mit einer Aussteuerprämie von 800 Mark bedachte:

„Mit meinen zwölf Jahren wurde ich Fabrikarbeiter, weil meine zwei Jahre jüngere Schwester nunmehr die Wirtschaft versehen konnte. Hierdurch verlor ich die Nachmittag-Dorfschule und mit meinem dreizehnten Jahre die ganze Schule, weil der Fabrikherr die Unterbrechung der Arbeit nicht länger dulden wollte, obwohl ich in dem Arbeitsvorrat der Vormittagsschulstunden immer vorweg arbeite. Von der Schule frei, fand ich eine lohnende Stelle, und dieser Arbeitgeber

stellte mich nach vollendetem vierzehntem Jahre als Lehrling in seine Fabrik ein. Hier wuchs ich unter der niedrigsten Klasse der Tuchscheearbeiter auf, sah viel Schlechtes und dabei wie die Arbeiter ihren Verdienst in Branntwein und anderen unnötigen Sachen weggaben, Sonnabend keinen Groschen mehr hatten, ja schon pumpen mussten. Die Beispiele bestimmten mich zu dem Vorsatz, ich werde nicht so viel ausgeben, wie ich erwerbe, ich werde den Segen meiner Arbeit sammeln.

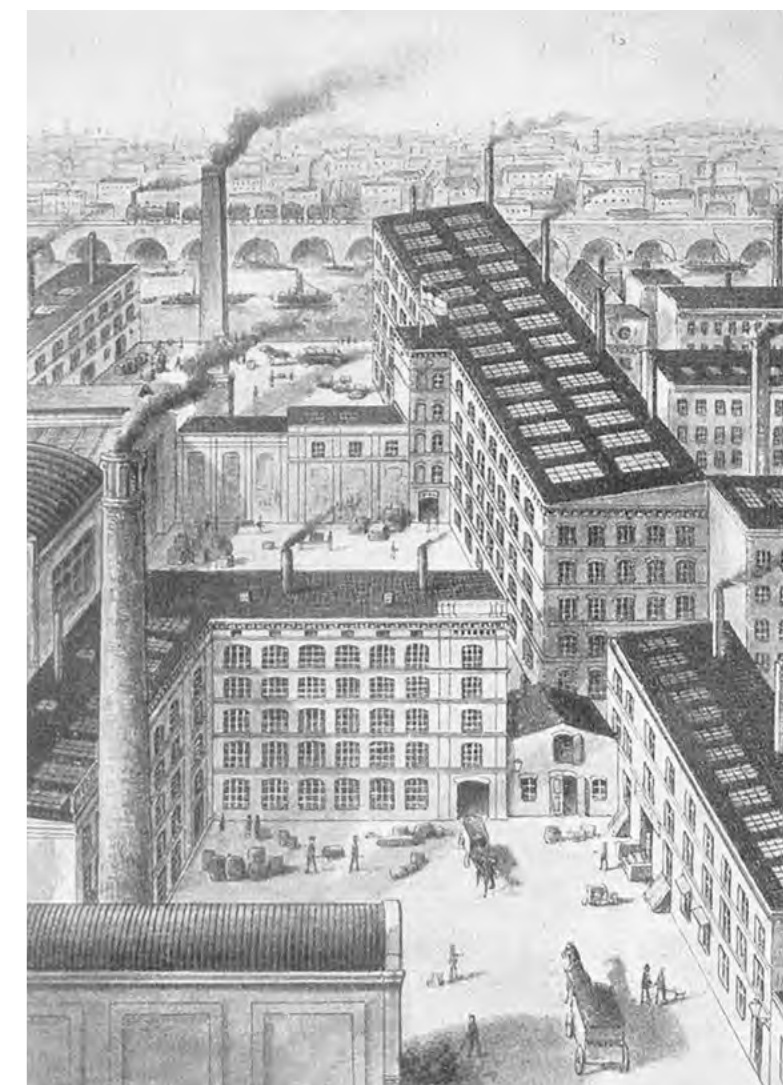
Als ich nun mit 17 Jahren Geselle wurde, und Geld erhielt, war mein erstes Vergnügen, drei Mark davon in die Sparkasse zu tragen. Das war ein bisschen viel, denn ich erhielt nur 8.25 Mark Lohn, wovon ich 3,75 Mark für Kost und Schlafen zahlen musste.

Die Riedelstiftung in Cottbus

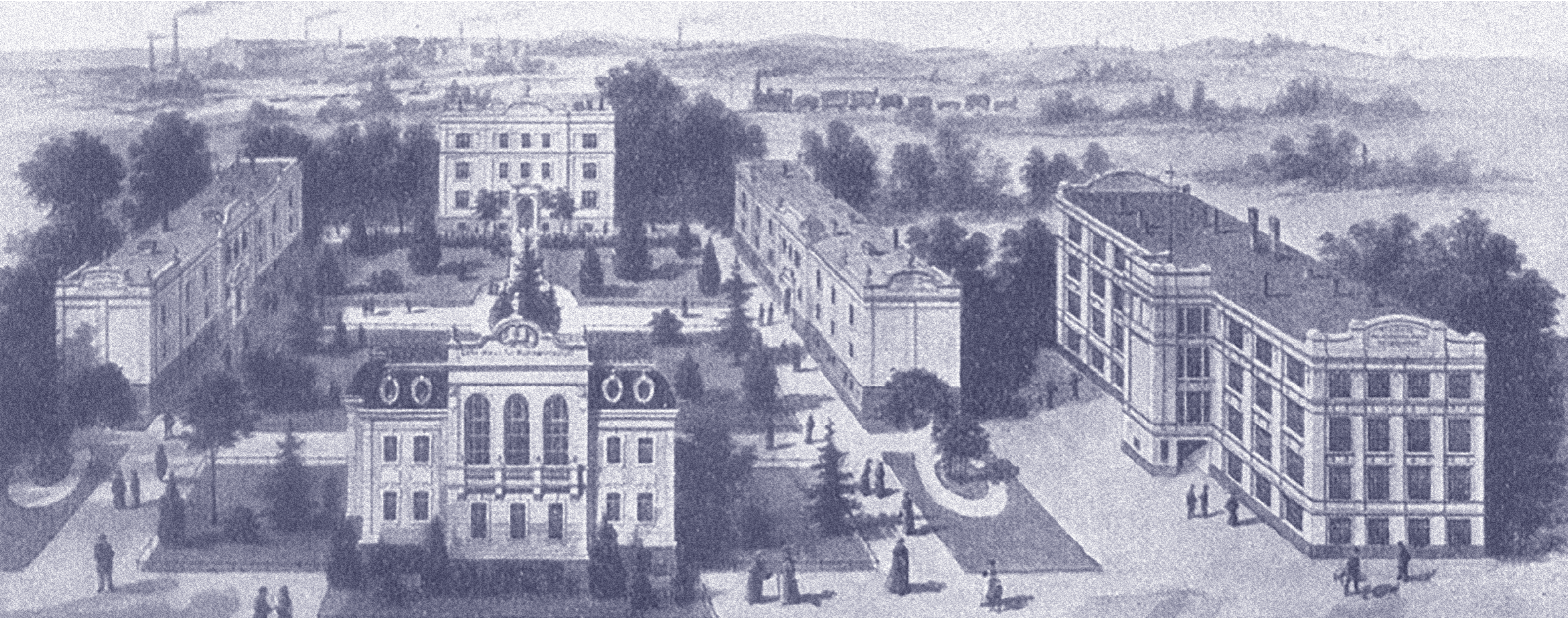
...Die Lieferanten der Maschinen waren mit einer kleinen Anzahl zufrieden, weil ich ihnen sagen konnte: „Gehen Sie zu meinen Lehrherrn, zu meinem Fabrikherrn oder zu den Sparkassenrendanten, die werden Ihnen sagen, dass ich ehrlich bezahle.“ Im Jahre 1853 machte sich Riedel selbständig, und zwar in Peitz. In den sieben Jahren seines Aufenthaltes dort hat es an Widerwärtigkeiten und Heimsuchungen nicht gefehlt. Unter anderem brannte ihm die noch nicht fertiggestellte, unversicherte Fabrik ab. Er ging dann nach Berlin, wo er ein reicher Fabrikherr wurde. Aber sein Reichtum hat ihn nicht selbstsüchtig und stolz, seine Sparsamkeit nicht geizig und seine harte Jugend nicht hart gemacht. Er sah es als die Aufgabe seines Lebensabends an, dem wirtschaftlichen Elend der Armen abzuhelpen und Mittel und Wege zur Besserung zu finden. Gelobt hatte er, wenn er ein reicher Mann geworden ist, ein Haus zu bauen, in dem arme Mütter mit ihren vaterlosen Waisen frei wohnen sollten, damit die Mütter für den Mietzins Brot kaufen könnten. Die Stiftungen haben den Zweck, nur solche Menschen aufzunehmen, die durch wohlstandiges Verhalten hoffen lassen, da sie sich durch Fleiß auf den vom Stifter gezeichneten Wegen aufraffen und planmäßig, an die Zukunft denkend, eine Besserung ihrer Verhältnisse anstreben...

Es blieben mir demnach nur 1,50 Mark für Kleidung und Wäsche übrig. Aber Geselle Arbeiter wollte ich nicht bleiben. Meister, vielleicht gar Fabrikbesitzer wollte ich werden, und da machte das sparen Freude. In der kleinen Stadt hatte sich herumgeredet, der Riedel spart. Die Fabrikbesitzer wurden aufmerksam auf meine Person und bald bekam ich Anträge zu einer Werkführerstelle. Ich hielt mich für zu jung, folgte indes mit 20 1/2 Jahren einem solchen Rufe, nachdem der Fabrikherr erklärte: wo ich nicht ausreichen sollte, würde er eintreten. Nunmehr konnte ich meine wöchentlichen Einlagen von 8 Mark auf 9 Mark erhöhen; und als ich meine 24 Jahre zurückgelegt hatte, hatte ich soviel erspart, dass ich Meister werden konnte. Freilich ging es knapp her.

Fabrikgelände von Wilhelm Riedel in der Köpenicker Straße in Berlin



Die fünf Riedelschen Stiftungen



Riedelstift für vaterlose Waisen

Riedel hatte bereits als Kind seiner Mutter versprochen, später ein Haus zu bauen, in dem arme Mütter mit ihren Kindern kostenlos wohnen dürften. Dieses Ver-

sprechen erfüllte er nach dem Ende seines Geschäftslebens. Er erwarb in der Cottbuser Bellevuestraße 44/45 (heutige Bautzener Straße) ein Grundstück und ließ darauf ein Wohnhaus erbauen. Dieses Anwesen schenkte er als Riedelstift für vaterlose Waisen 1896 der Stadt Cottbus. In der Schenkungsurkunde vom 13. Juni 1897 verfügte er, dass in den zwölf Wohnungen des Hauses arme Witwen mit vielen Kindern kostenlos

wohnen dürfen. Dabei durfte beim Einzug das älteste Kind noch nicht 12 sein. Zudem musste die Familie wieder ausziehen, wenn das jüngste Kind ein Alter von 10 Jahren erreicht hatte. Neben der Wohnung konnten die Familien auch jeweils ein Zwölftel des unbebauten Landes als Garten bewirtschaften. Riedel verfügte zudem, dass bei der Auswahl der Begünstigten Angehörige von ihm oder seiner Frau bevorzugt werden sollten,

sofern sie die gleiche Bedürftigkeit und Würdigkeit aufwiesen. Außer dem Anwesen stiftete er 5000 Mark. Von den Zinsen dieses Betrags sollten die Verwaltungskosten des Stifts beglichen werden. Zum Verwalter des Stifts bestimmte er den Magistrat von Cottbus, der auch über die Aufnahme und den Verbleib der Familien entscheiden sollte. Zu Beginn der Stiftung zogen 12 Witwen mit insgesamt 54 Kindern in das Haus ein.

Wilhelm Riedel

Aussteuerstiftung und Sparverein

1902 errichtete Wilhelm Riedel eine weitere Stiftung. Sie sollte den Waisen, die in seinem Stift lebten, einen guten Start ins Erwachsenenleben ermöglichen. Dazu stiftete er 30.000 Mark in Form von Cottbuser Stadtanleihen. Aus deren Zinsen sollten jährlich 900 Mark unter zwei bis drei Kindern des Stifts verteilt werden. Begünstigt werden sollten dabei Kinder, die sich durch besondere schulische oder gesellschaftliche Leistungen als würdig erwiesen hatten. Das Geld wurde auf der Cottbuser Sparkasse bis zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Beschenkten aufbewahrt. Die Auszahlung sollte jedoch nur erfolgen, wenn sich der oder die Beschenkte auch in der Zwischenzeit als würdig erwiesen hatte. Dazu empfahl Riedel, sich jährlich ein Führungsattest von nicht mehr in Cottbus ansässigen ehemaligen Bewohnern zuschicken zu lassen.

Riedel verfügte außerdem, dass an seinem Geburtstag am 13. Juni ein Familienfest der Stiftsbewohner stattfinden sollte. Die Kosten dafür sollten ebenfalls von den Zinsen der Anleihen bezahlt werden. Auf dem Fest sollten dann auch die Begünstigten der Aussteuerstiftung verkündet werden. Für dieses Familienfest empfahl er ein zwölfpunktiges Programm, das unter anderem einen Toast auf den Stifter und seine Familie sowie den Dank eines kleinen Kindes für das Fest in Gedichtform enthielt.

Um die Kinder des Stifts zum Sparen anzuhalten, gründete Riedel einen Sparverein, der jedes Jahr eine Versammlung mit Rechnungslegung veranstaltete. Zur Motivation der Mitglieder schenkte Riedel jedem männlichen Mitglied 10 Mark, wenn sein Sparguthaben 90, 190 usw. Mark betrug und jedem weiblichen Mitglied 15 Mark für ein Sparguthaben von 85, 185 usw. Mark.

Riedelstift für achtbare Arme

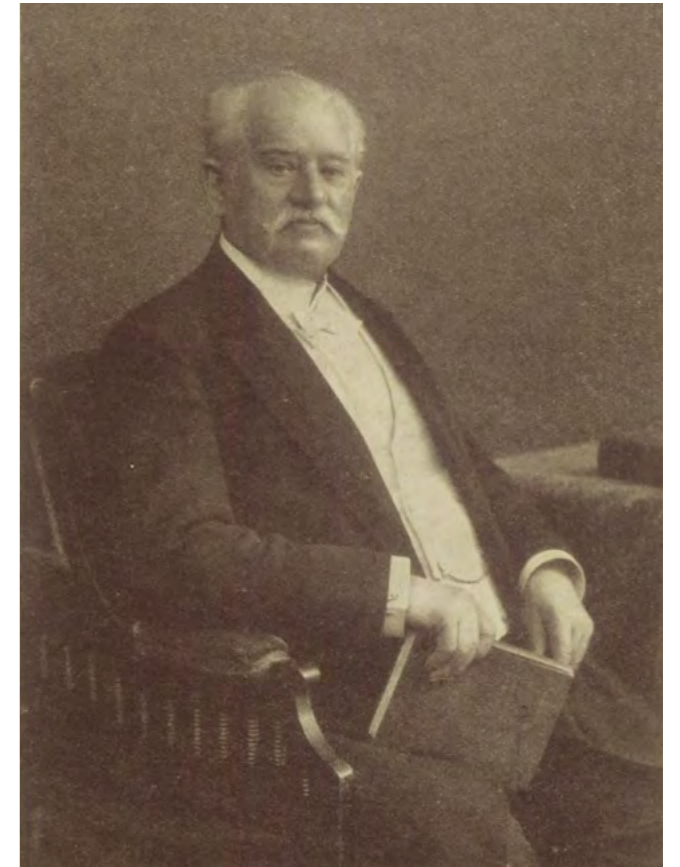
1903 stiftete Riedel der Stadt Cottbus weitere 40.000 Mark. Mit diesem Geld wurde die Stiftung Riedelstift für achtbare Arme gegründet. Diese erbaute für 35.000 Mark zwei Wohnhäuser mit je zwölf Wohnungen auf dem Stiftungsgelände in der Bellevuestraße. Die Wohnungen standen alleinstehenden Armen ab einem Alter von 65 Jahren kostenlos zur Verfügung. Dabei war je ein Haus für Frauen und Männer vorgesehen. Zudem war es bei nicht ausreichendem Bedarf möglich, jüngere Menschen einziehen zu lassen. Riedel verfügte, dass die Begünstigten ein achtbares Leben geführt haben sollten und schloss „unsaubere Elemente“ und Alkoholiker explizit aus. Von den Zinsen der restlichen 5.000 Mark sollte die Erhaltung der Häuser und Gärten des Stiftungsgeländes getragen werden. Neben der Hilfe für die alten Menschen sah Riedel in dieser Stiftung die Möglichkeit einer Mahnung für die Bewohner des Riedelstifts für vaterlose Waisen, sich rechtzeitig um ihre Altersversorgung zu kümmern. Das Frauenheim war von Beginn an voll belegt. Im Männerheim waren jedoch meist ein paar Wohnungen frei. Der Grund dafür soll die Unfähigkeit vieler alter Männer gewesen sein, ihren Haushalt selbst zu führen.

Lehrgebäude

Auf dem Gelände des Stifts errichtete Riedel für über 40.000 Mark ein Lehrgebäude, das am 3. Oktober 1904 eröffnet wurde. In diesem Gebäude sollten nach Riedels Willen Vorträge über Volkswirtschaft stattfinden. Die Vortragenden sollten mit 50 Mark vergütet werden. Die Gelder dafür stammten aus den Zinsen von weiteren 25.000 Mark, die Riedel stiftete. Zudem befanden sich in dem Gebäude eine Bibliothek und zwei Wohnungen, die kostenlos Mitgliedern von Riedels Familie zur Verfügung standen. Sie sollten dafür unter anderem die Bibliothek verwalten.

Werkstatthaus

Zudem errichtete er für 70.000 Mark ein viergeschossiges Werkstättenhaus, das er 1907 der Stadt Cottbus als selbstständige Stiftung Werkstatthaus der Riedelstiftungen Selbsthilfe schenkte. Darin sollten Werkstatträume zu günstiger Kondition vermietet werden. Vorgesehen waren diese vor allem für ehemalige männliche Bewohner des Riedelstifts für vaterlose Waisen, die ihre Meisterprüfung oder eine andere Befähigung für einen eigenständigen Geschäftsbetrieb erlangt hatten. Aber auch die Ehemänner von ehemaligen Bewohnerinnen waren nutzungsberechtigt. Sollten sie nicht in ausreichender Zahl vorhanden sein, war es möglich, anderen jungen Meistern aus ärmlichen Verhältnissen die Werkstätten zu vermieten. Die Werkstätten sollten dabei grundsätzlich nur Männern zur Verfügung stehen, deren Lebenswandel sich durch Würde, Gottvertrauen und Fleiß auszeichnete. Im Werkstatthaus sollte neben den Werkstätten auch ein Ausstellungsraum errichtet werden, in dem die Mieter ihre Erzeugnisse präsentieren konnten. Die Mieteinnahmen des Werkstatthauses sollten für dessen Erhaltung sowie den Ausbau der Stiftung verwendet werden. Die Verwaltung von inneren Angelegenheiten des Hauses sollte durch eine Mietervereinigung erfolgen.



Riedel sah in seinen Stiftungen eine „Lebensschule“, eine Kette von Unterstützungsmaßnahmen, deren Erfolg sich im Werkstättenhaus zeigen sollte. Damit kann sein Werk auch als eine frühe Form der Förderung des Unternehmertums gelten.

Wilhelm Riedel war verheiratet mit Auguste Riedel und hatte 10 Kinder, wovon 9 verstarben. Er selbst starb im Alter von 87 Jahren am 23.01.1916 in Berlin. Er wurde im Ehrengrab der Familie auf dem Cottbuser Südfriedhof bestattet. Dorthin hatte er schon seine Eltern umbetten lassen. Auch das Grab seiner Frau Auguste, die 1899 gestorben war, befindet sich dort.

Die Cottbuser Stadtverordnetenversammlung würdigte das soziale Engagement Wilhelm Riedels 1903 mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft. Zudem benannte man 1993 im Stadtteil Sandow eine Straße nach ihm.





127,5 Jahre Riedelstift

Die Verwandlung in ein modernes Seniorenzentrum

Der Riedelstift in der Bautzener Straße ist das älteste Seniorenwohnheim in Cottbus. Dank der umfangreichen Sanierungen ist es aber gleichzeitig auch eines der modernsten und großzügigsten mitten im Grünen.

Wilhelm Riedel, der 1903 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Cottbus verliehen bekam, gründete in den Jahren 1896 bis 1907 fünf „Riedelsche Stiftungen“. 1930 diente das Riedelstift nur noch als Unterkunft und Pflegestation für 69 mittellose Senioren. In den 1930er Jahren errichtete man Ersatzneubauten, sodass 1940 die Bewohnerzahl auf 208 gestiegen war. Im Zweiten Weltkrieg wurde eine Pflegeabteilung zerstört. Später in der DDR wurde der Riedelstift als ein Feierabend- und Seniorenheim genutzt. Nachdem der Arbeiter-Samariter-Bund den Riedelstift am 1. April 1993 mit 24 Mitarbeitern und 130 Bewohnern übernommen hatte, erfuhr das Haus und

das Gelände eine umfangreiche Rekonstruktion. Dieser dreijährige Umbau verwandelte den unter Denkmalschutz stehenden Riedelstift in der Bautzener Straße radikal. Aus Zimmern, Abteilungen und Stationen sind großzügige Wohnbereiche entstanden. Die Rekonstruktion führte zu einer völlig neuen Raumaufteilung, denn im Grunde blieben nur die Außenmauern stehen, während im Gebäude alles verändert wurde. So entstand ein modernes Seniorenheim mit Wohncharakter, mit neuer Küche, modernen Speiseräumen für die Bewohner sowie einem schönen Veranstaltungssaal und vielen gemütlichen Gemeinschaftsräumen.

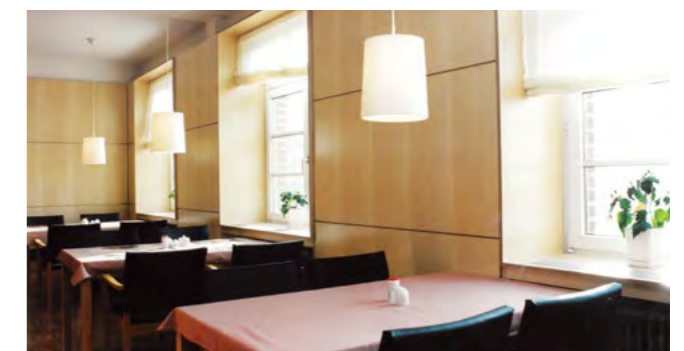
Die auf insgesamt 74 (mit Kurzzeitpflegeplätzen) reduzierte Zahl der Bewohner schuf Platz für helle, großzügige Einzelzimmer, ermöglichte völlig neue, individuelle Sanitäranlagen sowie behindertengerechte Fahrstühle, Zugänge und Auffahrten. Das ganze Haus wirkt freundlich und ist durch die großen Räume, breiten Gänge und die großen Fahrstühle bequemer und attraktiver geworden. Die Bedingungen für das Wohnen und Betreuen der Bewohner verbesserten sich umfassend. Die Bewohner leben heute in zwei Wohnbereichen und werden von kompetentem Personal betreut. Jede Etage bietet Wohnraum für 10 bis 12 Bewohner in entsprechenden Wohneinheiten. Daraus ergibt sich eine häusliche Atmosphäre, die die Bewohner sehr schätzen.

Wer in den Riedelstift kommt, soll sich wie zu Hause fühlen und nicht wie in einem Hotelzimmer. Das war der Grundgedanke bei der Rekonstruktion. So können die Bewohner beim Einzug ihnen vertraute Möbel mitbringen. Ein Pflegebett gehört allerdings in jedem Zimmer zur Grundausstattung, da die Bewohner zum Teil stark hilfebedürftig sind, die Betten sich hoch und runterfahren lassen und so auch die Mitarbeiter möglichst rückschonend arbeiten können. Durch die Idee, Fotos der Heimbewohner an den Wänden der Gemeinschaftsräume aufzuhängen und durch die Möglichkeit, Musik zu hören, entstand der gewünschte Wohnzimmercharakter. Es gibt jetzt kleine Nischen und Gemeinschaftsräume, in denen man sich aufhalten kann, im Gegensatz zu dem einen großen Speisesaal früher, wo alle zusammensitzen mussten, ob sie sich mochten oder nicht.

Mit dem Umbau wurde Platz für mehr Lebensraum und moderne soziale Ansprüche geschaffen. Neben den vielen Gemeinschaftsräumen, wo die Bewohner sich treffen können, entstand auch ein schöner Garten mit viel Grün, einer großen Vogelvoliere und Hochbeeten für die Bewohner.



Eine Bewohnerin, die noch nicht so lange im Riedelstift lebt, sagt: „Über meinen Aufenthalt hier kann ich nur Gutes sagen. Ich habe ein wunderschönes großes Zimmer, kann allein sein, wenn ich das möchte, kann fernsehen, wann ich will und überhaupt. Ich mache Sport, gymnastische Übungen und ab und zu spiele ich Halma im Gemeinschaftsraum. Einsam fühle ich mich jedenfalls nicht. Hier ist immer was los und wer das möchte, findet viele Möglichkeiten, sich zu unterhalten. Ich vermisse nichts. Und wenn Sie mit denen reden, die schon länger hier sind, erfahren Sie, dass es wirklich so ist, nicht nur für den Augenblick oder nach dem ersten Eindruck.“



Neben dem Riedelstift entstanden zwei Häuser für Betreutes Wohnen, die die attraktiven Angebote des ASB zur Versorgung unterschiedlich pflegebedürftiger Menschen in der Stadt sinnvoll ergänzen.

Riedelstift - Geschichte und Gegenwart

1896



Wilhelm Riedel, der am 13. Juni 1829 in Cottbus geboren wurde, erwirbt die Grundstücke Bellevuestraße 44/45 und gründet hier in den kommenden Jahren mehrere Stiftungen unter dem Namen und dem Gedanken „Selbsthilfe“.

1897

Wilhelm Riedel errichtet ein Wohnhaus, welches er der Stadt übergab, mit der Bezeichnung „Riedelstift für vaterlose Waisen“. In dem Haus befanden sich 12 unentgeltliche Wohnungen für arme, kinderreiche Witwen. Im Einweihungsjahr leben dort 12 Mütter mit 54 Kindern.

1903

„Riedelstift für achtbare Arme“ wird 1903 errichtet. In der Stiftungsurkunde vom 21. März 1903 heißt es: Das eine dieser Häuser soll als Männerheim, das andere als Frauenheim dienen. In ihnen sollen alte achtbare Männer und Frauen im Alter von über 65 Jahren, welche ganz alleinstehen, unentgeltlich Wohnung finden.“

Wilhelm Riedel erweitert seine Stiftungen und überlässt der Stadt ein „Lehrhaus für Volkswirtschaft“, welches eine Bibliothek, einen Vortragssaal und zwei Wohnungen enthält. Ziel ist es, „armen Menschen zu zeigen, wie man wirtschaften muss, um sich aus den Fesseln der Armut zu befreien, mit eigener Kraft“.

1907

Eine weiteres Gebäude errichtet Wilhelm Riedel 1907. Die „Werkstättenhaus Selbsthilfe“, ein vierstöckiges Fabrikgebäude, in dem die aus dem „Stift für vaterlosen Waisen“ hervorgegangenen Handwerker und Gewerbetreibenden Werkstätten zu billigen Preisen überlassen werden sollen, damit es ihnen leichter fällt, sich selbständig zu machen.

1930

Das Wohnhaus für Vaterlose Waisen wurde von Baumeister Schröder im Auftrag der Stadt Cottbus überbaut um die steigende Zahl der Bedürftigen aufzunehmen. Seitdem wird das Riedelstift als Seniorenheim geführt.

2/1945

Im 2. Weltkrieg erfolgt eine teilweise Zerstörung der Gebäude. Die Pflegeabteilung sowie der Küchentrakt wurden vollständig zerstört. Zu diesem Zeitpunkt konnten nur noch 30 Bewohner betreut werden.

11/1945

Zum Ende des Jahres wurden wieder 115 bedürftige alte Menschen betreut.

8/1946

Die Großküche nimmt im August ihren Betrieb wieder auf.

1955

Das Waisenhaus wird in ein Feierabendheim für Senioren und bessergestellte Damen umgewandelt. Diese werden von zwei Schwestern betreut. Geleitet wurde die Einrichtung von der Stadt Cottbus.

1963

Der Riedelstift hat 1963 eine Kapazität von 300 Betten. Die Arbeitsbedingungen für das Personal waren schwierig, da die Zimmer alle durch Öfen beheizt werden mussten und die einzelnen Häuser nicht miteinander verbunden waren.

1985



Nach einer Besichtigung des Stiftes durch den damaligen Bürgermeister H. Müller wurde entschieden, dass der Riedelstift ein Parteitagobjekt wird und somit eine neue Küche und ein Speiseraum gebaut wurde. Der Riedelstift war ab 1985 ein reines Seniorenheim.

1986



In diesem Jahr wurden der Speisesaal und die Küche fertiggestellt sowie acht Heimbewohnerzimmer rekonstruiert. Auch die Außenanlagen wurden neugestaltet. Man pflanzte Bäume und Sträucher und befestigte die Wege. Der Riedelstift hatte zu diesem Zeitpunkt eine Kapazität von 170 Betten.

1989



Mit Genehmigung der Stadt wird die Kapazität der Betten von 170 auf 130 reduziert. Die Zimmer werden renoviert und viele Mehrbettzimmer werden in Einzelzimmer umgewandelt. Die Stadtverwaltung beschließt den Einbau einer neuen Ölheizung.

7/1994



Aufnahme des Riedelstift in das Investitionsprogramm des Landes Brandenburg zur umfassenden Rekonstruktion.

1998



Grundsteinlegung für den Neubau „betreutes Wohnen im Heim“ und für die Rekonstruktion und den Ausbau des Riedelstiftes.

1992



Die Stadt schreibt den „Riedelstift“ aus, um ihn in freie Trägerschaft zu übergeben. Von mehreren Bewerbern erhielt der Arbeiter-Samariter-Bund Cottbus/NL e.V. den Zuschlag.

19.06.1997



100-jähriges Bestehen des Hauses Riedelstift.

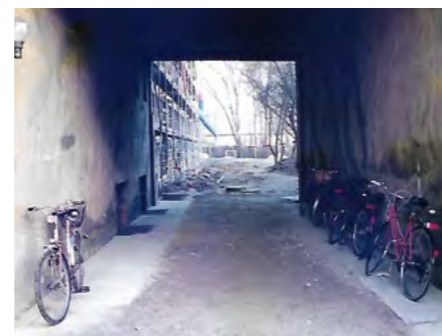
1999



Konzeptentwicklung zum Standort Bautzener Straße 42-47 zum Pflege- und Beratungszentrum des Arbeiter-Samariter-Bund Cottbus.

4/1993

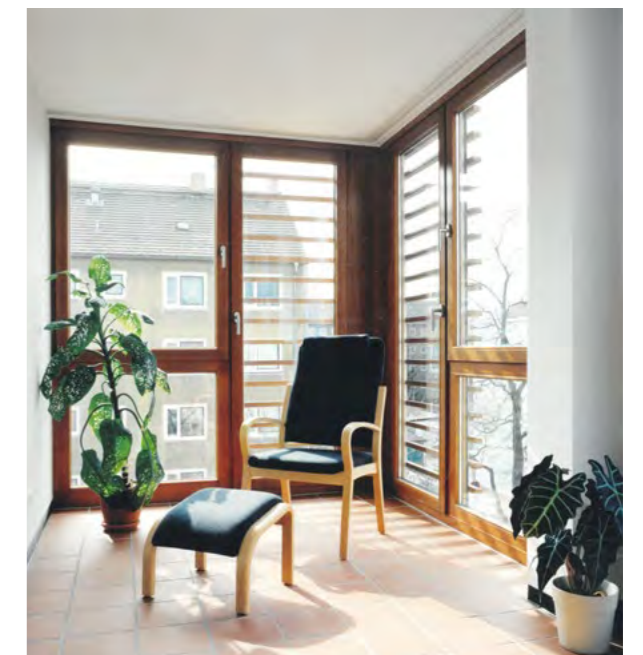
Der Arbeiter-Samariter-Bund übernimmt am 1.4.1993 das Altenpflegeheim „Riedelstift“ mit 130 Heimplätzen und 24 Mitarbeitern, davon sind 14 in der Pflege tätig.



10/1998

Beginn 4-jährige Rekonstruktion und Ausbau des Altenpflegeheimes „Riedelstift“ bei laufendem Pflegebetrieb.

4/2000



Einzug der Mieter in das Betreute Wohnen, Bautzener Straße 43 in 16 Wohnungen (12 1-Raum Wohnungen und 4 2-Raum Wohnungen).

5/2001



Abschluss der Rekonstruktionsmaßnahmen. Der ASB Cottbus feiert die Fertigstellung des rekonstruierten Senioren- und Pflegeheims „Riedelstift“. Mit der Rekonstruktion hat sich die Zahl der Bewohner von 130 auf 60 verringert. Dazu kommen 10 Kurzzeitpflegeplätze und 12 Tagespflegeplätze. Im Gegensatz dazu erhöhte sich die Mitarbeiterzahl von 24 auf 42. Das zeigt deutlich die neue Philosophie, die sich auch in der Konzeption des Riedelstiftes wieder findet.

2004

Der ASB kauft das Nachbargrundstück Bautzener Straße 46/47.

6/2005



Beginn der Baumaßnahme Neubau „Betreutes Wohnen“ in der Bautzener Straße 47.

10/2007



Umzug der Sozialstation von der Hubertstraße 3 in die neuen Räume in der Bautzener Straße 47. Damit ist die Konzentration der Dienstleistungen des ASB Cottbus auf dem Gelände der Bautzener Straße 42-47 erreicht und die Grundlage für eine effektive Vernetzung aller Angebote geschaffen.

2015

Einbau eines modernen Blockheizwerkes und einer umfangreichen Fassadensanierung des Riedelstift.

6/2017



Feierstunde zum 120 jährigem Bestehen des Riedelstift. Umbenennung des gesamten Geländes Bautzener Straße 42 – 47 in „Seniorenzentrum Riedelstift“.

2018



Umfangreiche Modernisierungsarbeiten auf dem Außengelände des Seniorenzentrum Riedelstift. Ebenso wurden die Fahrstühle modernisiert.

2020



Modernisierungen im ASB Seniorenheim Riedelstift. Renovierung der Flure und Treppenaufgänge, Umbau der Dienstzimmer und Aufenthaltsräume, Renovierung des Clubraums und der Gemeinschaftsräume sowie des Speisesaals.



Erinnerung

der damaligen Geschäftsführerin des ASB Christiane Ceglarek über die umfangreichen Sanierungsarbeiten:

„So schön wie das Haus heute an der Bautzener Straße erstrahlt war es selbstverständlich nicht immer. Die dringend nötigen Renovierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen begannen gleich nach der Übernahme durch den ASB im Jahr 1998. Im Mai 2002 wurden die umfassenden Baumaßnahmen in, am und vor dem Haus fertig gestellt. Insgesamt 7 Mio. EUR hat dieses Vorhaben gekostet.

Die Um- und Neugestaltung des Heimes, hat viel Anstrengungen und Kraft von allen Beteiligten gefordert. Die Be-

wohner mussten während des normalen Betriebs umziehen. Die Küche wurde zum Teil ausgelagert und Mitarbeiter aus dem Büro zogen innerhalb des Hauses um. Das waren schon manchmal bewegte und anstrengende Tage. Das hat allen Beteiligten viel abverlangt und alle haben an einem Strang gezogen und die Sache möglich gemacht. Hinzu kommt, dass das Haus denkmalgeschützt ist und das bedeutet, dass Sanierungsarbeiten einfach aufwendiger, komplizierter sind und deshalb oft ein wenig länger dauert. Als Gelungen zu bezeichnen ist die Tatsache, dass trotz des modernen Umbaus, die Fassade und alles markante erhalten geblieben ist, was dieses Traditionshaus ausmacht. Heute haben wir ein Haus in dem sich, alle die damit zu tun haben, Bewohner und Mitarbeiter, wohlfühlen können. Und das waren die Strapazen des Umbaus allemal wert.“

Wir helfen hier und jetzt.



ASB Seniorenzentrum Cottbus – Pflege und Service aus einer Hand

Die Erfolgsgeschichte des ASB Cottbus begann 1990 mit 15 Mitgliedern und der Einrichtung einer Sozialstation. Die Zeit nach der Wende bot vielfältige Chancen und Möglichkeiten, aber auch ungeahnte Schwierigkeiten. Aus dem Stadtleben ist der ASB mit seinen fest etablierten Angeboten und Dienstleistungen nicht mehr weg zu denken. Der ASB Cottbus hat sich zu einem wichtigen gemeinnützigen Zentrum in der Region entwickelt und hat in den letzten Jahren sein Leistungsangebot stark erweitert.

Heute sind auf dem ASB-Gelände in der Bautzener Straße das Seniorenheim „Riedelstift“ und der Wohnkomplex Betreutes Wohnen mit den Häusern Auguste und Bellevue angesiedelt. Von hier aus werden auch der ambulante Pflegedienst, der Menüservice, viele Service-

angebote und der Hausnotruf zentral organisiert.

Mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Auszubildende und Ehrenamtliche arbeiten für den ASB. Und diese sind es, die den ASB zu dem gemacht haben, was er heute ist, ein modernes Sozial- und Pflegezentrum mit hohen Qualitätsstandards. Egal aus welchem Bereich sie kommen, man merkt ihnen an, dass sie ihre Arbeit gern machen, dass sie sich um das Wohl anderer Menschen sorgen und dass sie auch in Zukunft viel Engagement und Arbeit investieren werden, um zu helfen. Hier und jetzt.

Das soziale Engagement, das Wilhelm Riedel hier auf diesem Gelände 1896 begann, wird vom ASB Cottbus weitergeführt.

ASB Seniorenzentrum - Das sind unsere sozialen Dienste

Hilfe für Senioren - Leben & Pflege im Alter

Je älter Menschen werden, umso häufiger benötigen sie Hilfe und Unterstützung. Mit vielfältigen Beratungs-, Betreuungs- und Unterstützungsangeboten für Senioren und ihre Angehörigen trägt der ASB dazu bei, das Alter positiv zu gestalten.



Senioren- und Pflegeheim „Riedelstift“

Wer sein Leben nicht mehr allein meistern kann, wer ständig Pflege und Betreuung braucht, ist im „Riedelstift“ des ASB gut und sicher aufgehoben. Qualifizierte, gut ausgebildete Fachkräfte stehen rund um die Uhr für die Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung. Der „Riedelstift“ bietet zwei komfortable Wohnbereiche mit insgesamt 71 Plätzen, wovon 67 Plätze für die Vollstationäre und 4 Plätze für die Kurzzeitpflege genutzt / vorgehalten werden. Die ca. 18 - 24 m² großen Zimmer sind teilmöbliert und können individuell ausgestattet werden. Neben vielen kleinen Aufenthaltsbereichen außerhalb der Wohnräume, stehen zwei Gemeinschaftsspeiseräume, ein gemütlicher Klubraum, ein Festsaal sowie ein großzügiger Garten zur Verfügung.

Tagespflege

Die zwei Tagespflegen des ASB bieten Menschen die Möglichkeit, tagsüber soziale Kontakte zu pflegen, gleichzeitig qualifizierte Pflege und Hilfe durch gut ausgebildete Fachkräfte zu erfahren und doch abends wieder in den eigenen vier Wänden zu sein. Auch für viele Menschen, die nicht in eine Pflegeeinrichtung möchten, aber auf Hilfe angewiesen sind und die täglich Medikamente, Verbände und Pflegebehandlungen brauchen, ist es oft schwer, ein Leben zu Hause zu führen. Die Tagespflegeeinrichtung bietet eine feste Tagesstruktur, ermöglicht die Teilnahme am Leben in einer Gemeinschaft und stellt individuelle Förderung und Unterstützung zur Verfügung. Wer das Bedürfnis nach Ruhe verspürt, kann in den ASB-Tagespflegeeinrichtungen auch aus- und entspannen.





Kurzzeitpflege

Das Seniorenzentrum des ASB bietet auch Kurzzeitpflegeplätze an. Dieses Angebot richtet sich an ältere Menschen, die vorübergehend Pflege und Betreuung benötigen. Z.B. zur Entlastung von pflegenden Angehörigen bei Urlaub, Erkrankung, Kur oder Umbaumaßnahmen oder zur Überbrückungspflege nach einem Krankenhausaufenthalt.

Die Unterbringung erfolgt in möblierten Einzelzimmern mit eigenem Bad. Telefon- und Fernsehanschluss sowie ein Notruf sind vorhanden. Die Aufenthaltsräume in den Wohnbereichen laden zu geselligen Angeboten ein und bieten die Gelegenheit, den Tag mit anderen Bewohnern und Gästen zu verbringen.

Senioren-Wohnen

Das Wohnen mit Service ist eine Wohnform, in der ein völlig selbständiges Leben im Alter möglich ist. Auf dem Gelände des ASB Seniorenzentrums stehen die Häuser "Bellevue" und "Auguste" mit großzügigen, hellen Zwei- und Einraumwohnungen zur Verfügung. Viele ältere Menschen wollen zwar noch ihren eigenen Haushalt führen, aber auch ganz sicher sein, dass sie je nach Wunsch Hilfe und Betreuung erhalten. Die gut geschnittenen Wohnungen haben eine altengerechte und freundliche Ausstattung ohne Türschwellen oder andere Stolperfallen. Insbesondere Bad und Küche sind so eingerichtet, dass trotz Bewegungseinschränkung die selbständige Hausarbeit möglich bleibt. Für Hilfe im Alltag oder für die Betreuung im Falle einer Erkrankung sorgt der Pflege- und Betreuungsdienst des ASB. Ein wichtiger Bestandteil für viele Mieter ist die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen. Innerhalb der Hausgemeinschaft werden viele Feste, sowie sportliche- und kulturelle Angebote organisiert, bei denen man schnell neue Bekanntschaften schließt. Die Ausstattung der Wohnungen mit Hausnotrufgeräten ermöglicht ein hohes Maß an Sicherheit für die Mieter. Die 24-Stunden-Rufbereitschaft unseres Pflegedienstes gibt das sichere Gefühl, jederzeit umsorgt zu sein. Unsere Sozialarbeiterin sucht, nach Absprache, auch gern täglich persönlich den Kontakt zu den Seniorinnen und Senioren.



Häusliche Krankenpflege

Gut betreut sein und trotzdem zu Hause wohnen: Die Erfüllung dieses Wunsches vieler älterer, behinderter und kranker Menschen wird durch den ambulanten Pflegedienst des ASB möglich. Die gut ausgebildeten Fach- und Pflegekräfte helfen, die Selbstständigkeit der Betreuten so lange wie möglich zu erhalten. Gleich ob die Pflegebedürftigen chronisch oder kurzzeitig erkrankt sind, der ASB gibt mit seinen Pflegedienstangeboten tägliche Hilfestellungen, auch an Sonn- und Feiertagen, die das Leben wesentlich erleichtern und die Gewohnheiten und Wünsche der pflegebedürftigen Menschen respektieren. Die Hauptaufgaben der häuslichen Krankenpflege liegen im medizinisch-pflegerischen Bereich.

Von der Behandlungspflege im Auftrag eines Arztes, der Urlaubspflege und hauswirtschaftlichen Leistungen bis hin zur privaten Pflege. Unsere Pflegekräfte kümmern sich mit viel Einfühlungsvermögen tagsüber um die Körperpflege, die Einnahme verordneter Medikamente oder den Wechsel von Verbänden. Auch bei der Grundpflege unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen bei der Pflege und Versorgung zu Hause. Zusätzliche Angebote des ambulanten Pflegedienstes sind Hilfen im Haushalt, Vertretung von pflegenden Angehörigen sowie Einkaufsdienste und die Vermittlung von Dienstleistungen.



Hausnotruf

Das Hausnotrufsystem gibt den Teilnehmern jederzeit ein gutes und sicheres Gefühl. Ein Druck auf die Taste genügt – und der ASB ist da. Bei Behinderung, Krankheit oder im Alter schließt die Geborgenheit in den eigenen vier Wänden den Wunsch nicht aus, über zuverlässige Verbindungen nach draußen zu verfügen. Da verleiht Ihnen der Hausnotruf des ASB Cottbus ein zusätzliches Gefühl der Sicherheit. Mit ihm ist es möglich, Risikopatienten, älteren und be-

hinderten Menschen ebenso wie Kranken rund um die Uhr hilfreich zur Verfügung zu stehen. Bei kleineren und größeren Notsituationen, wie etwa Hilfe beim Aufstehen oder Probleme mit dem Kreislauf, sendet der ASB Cottbus eigene Pflegekräfte zu den Patienten. Es können natürlich auch die Angehörigen benachrichtigt werden. Bei einem medizinischen Notfall wird umgehend der Rettungsdienst verständigt.



Betreuung & Entlastung

Die mobilen sozialen Dienste helfen Seniorinnen und Senioren, aber auch Menschen mit Behinderung oder jungen Menschen, die vorübergehend oder dauerhaft in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind, den Alltag in der eigenen Wohnung zu bewältigen. Sie erledigen zum Beispiel Einkäufe und andere Besorgungen, helfen beim Putzen, Wäsche waschen, Kochen und Aufräumen der Küche, stehen für Freizeitaktivitäten wie Begleitung beim Spaziergehen oder zum Vorlesen zur Verfügung oder bringen ihre Kunden zum Arzt oder zu Behörden. Die Mitarbeiter der ASB-Haushaltshilfe stehen Ihnen bei kleineren und größeren alltäglichen Aufgaben zur Seite.

Menüservice

Das Angebot an Menüs beim „Essen auf Rädern“ ist groß und abwechslungsreich. Die Küche achtet dabei auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Der Service bietet an jedem Wochentag eine Auswahl aus verschiedenen Gerichten an, die bis an die Haustür geliefert werden. Die Palette reicht von einfacher Hausmannskost, wie Gemüseintopf, Eierkuchen oder Kräuterquark über deftige Kost wie Backfisch oder Kasslerbraten bis zum Schweinesteak. Ein Dessert kann nach Wunsch täglich dazu bestellt werden. Das Essen wird in speziellen Warmhaltebehältern geliefert, so dass sich die Speisen lange warmhalten.



Soziale Beratung und Betreuung

Die Sozialarbeiterin des ASB bietet Ihnen Information, Beratung und Hilfe bei der Bewältigung von Lebenskrisen, welche infolge von Krankheit und Pflegebedürftigkeit entstehen. Begleitend dazu werden Hilfesuchende bei Fragen zur Finanzierung der Pflege und Betreuung und in sozialrechtlichen Fragen, wie z.B. dem Betreuungsrecht beraten. Bei Bedarf können solche Anträge natürlich gemeinsam ausgefüllt werden. Das Anliegen der Sozialen Beratung ist es, durch bedarfsgerechte Angebote die Lebensqualität wieder zu bessern und Perspektiven für ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu entwickeln.

Fahrdienst

Die Angebote des ASB-Fahrdienstes kommen vor allem älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen zugute. Der Fahrdienst ermöglicht ihnen mehr Unabhängigkeit und Mobilität, um am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können. Der Fahrdienst holt z.B. die Gäste der Tagespflege sicher zu Hause ab und bringt sie am Nachmittag wieder zurück und liefert den Teilnehmern am Essen auf Rädern ihr Mittagessen direkt nach Hause.



Familienfest 127,5 Jahre Seniorenzentrum „Riedelstift“ 13.06.2024 von 09:30 – 17:30 Uhr



Wir möchten Sie herzlich einladen, dieses Jubiläum gemeinsam mit uns zu feiern. Starten werden wir die Feierlichkeiten mit unserem großen Familienfest, ganz im Sinne von Wilhelm Riedel. Er wünschte sich, jedes Jahr am 13. Juni ein Familienfest mit 12 Programmpunkten.

Das Programm für diesen Tag umfasst inspirierende Reden, musikalische Darbietungen, informative Führungen, kulinarische Erlebnisse und vieles mehr.

Wir möchten dieses Jubiläum nutzen, um die Vergangenheit zu würdigen, die Gegenwart zu feiern und die Zukunft mit Optimismus zu betrachten. Hier finden Sie unsere Programmpunkte.

Programm zum Familienfest

9.30 Uhr Bühne	Begrüßung durch den Geschäftsführer René Seemann	14.00 Uhr Kaminzimmer	Der Künstler, Herr Stein, verziert vor Ort die Jubiläumstorte - Pixelbrush
9.45 Uhr Bühne	Grußwort der Stadt Cottbus	14.30 Uhr Kaminzimmer	Kaffeezeit – Jubiläumstorte anschneiden
10.00 Uhr Bühne	Programm der Vorschulkinder aus der Fröbel Kita Süd	14.30 Uhr Tanzfläche im Garten	Die Zeitkapsel wird vorgestellt. Mit Musikeinlage der Tagesgäste und Frau Jeltsch
10.30 Uhr Bühne	Gedichten und Lieder der Schüler der Regine Hildebrand Schule / Sachsendorfer Kinderchor	15.30 Uhr Tanzfläche im Garten	Akrobatikshow des Kinderensembles Pffiffikus
11.00 Uhr Tanzfläche im Garten	Die "Cottbuser Baumkuchenfrau" liebt ihre Stadt und natürlich den Cottbuser Baumkuchen und erzählt allerhand Wissenswertes.	16.00 Uhr Bühne	Lieder gesungen vom Volkschor Cottbus
11.30 Uhr Haus 46	Catering / Mittagsimbiss	17.00 Uhr Bühne	Verabschiedung durch den Geschäftsführer René Seemann
14.00 Uhr Bühne	Der Cottbuser Postkutscher, in seiner schmucken Uniform, erzählt Ihnen über sein „schweres“ Leben und wirft mit Ihnen sowohl einen Blick in die Cottbuser Geschichte als auch in die Zukunft. Er unterhält Sie mit Musikstücken, gespielt auf seinem Posthorn.	Über den ganzen Tag	
		Smoothiebike und Infostand der AOK im Garten der Tagespflege	
		ASB Infostand unter der Kastanie am Wohnbereich 1	

Neben unserem großen Familienfest, sind bis zum Jahresende noch viele weitere Höhepunkte geplant. Wir werden einen Baum pflanzen, unter dem wir eine Zeitkapsel vergraben, wir laden uns Zeitzeugen ein, welche ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnisse in unserem Haus erzählen können.

Im Oktober werden wir einen Tag der offenen Tür veranstalten, wir haben eine Überraschung in der Weihnachtszeit geplant und werden unser Jubiläum am Tag des Neujahrsempfangs im Januar 2025 beenden. Die Termine für die Öffentlichkeit werden wir über das Journal und über unsere Webseite bekanntgeben.

Impressum:

Herausgeber
ASB RV Cottbus / NL e.V.
Bautzener Straße 42
03050 Cottbus

Redaktion
pool production GmbH
Doreen Goethe
Am Turm 23
03046 Cottbus

agentur@pool-production.de
www.pool-production.de

Redaktionelle Mitarbeit
ASB RV Cottbus / NL e.V.
Deike Press

Satz und Gestaltung
pool production GmbH

Fotos
ASB RV Cottbus / NL e.V.
ASB Bundesverband,

Vertrieb
Eigenvertrieb ASB
RV Cottbus / NL e.V.

Programminformationen werden kostenlos abgedruckt. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Garantie übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Anzeigen und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck des gesamten Inhalts nur mit Einverständnis des Herausgebers.

